

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

137 (20.5.1921) Wandern. Reisen. Verkehr

Wandern · Reisen · Verkehr

Fremdenverkehr.

Von Karl Rißner, Karlsruhe.

Die Würfel sind gefallen. Deutschland hat das Ultimatum von London angenommen. Unerhörte Bedingungen sind uns auferlegt. Nicht beim Versprechen, sie zu erfüllen, kann es bleiben. Kaum jemand ist sich klar, wie die gewaltigen Summen aufgebracht werden sollen. Und doch muß eine Lösung möglich sein.

Frankreich, in dem die jungen Rekruten schon begeistert unter dem Rufen „A Rhin“ in die Kassen eingezogen sind, sieht sich aber durch die Annahme des Ultimatus bitter enttäuscht. Der Einsatz in die deutschen Gefilde mußte abgeblieben werden. Frankreichs Chauvinismus erhielt einen bösen Schlag. Er sinnt nach neuen Mitteln und Schikanen, um seine Pläne der Zerschlagung Deutschlands wahr machen zu können. Überschießen ist dazu ein gutes Mittel, doch auch hier wollen seine Bundesgenossen nicht so recht mitmachen. Amerika sieht Gesehr bei Fuß dem eigenen Gebahren zu; es will nicht in die europäischen Geschicke eingreifen.

Ein Bundesgenosse für Deutschland ist selbst auch in den Neutralen noch nicht erschienen. Es steht immer noch allein, obwohl trotz der noch unvollständigen Verleumdungen durch seine Gegner sich die Zahl der Freunde im Feindes- und neutralen Lande langsam zu mehren scheint. Diese können und dürfen aber ihre Zustimmung für Deutschland noch nicht an den Tag legen. So muß auch auf weitere Zeit hinaus Deutschland seinen geraden Weg weiter gehen und auf seine innere Einigung und die Erfüllung der ersten Friedensbedingungen bedacht sein. Es muß die Zahl seiner im Wohlgefallen im Ausland zu mehren suchen.

Ein vorzügliches Hilfsmittel hierfür ist der Fremdenverkehr, ihn zu fördern, muß eine unserer Hauptaufgaben sein. Die Vorbereitungen hierfür sind in reichlichem Maße vorhanden. Schöne Kur- und Badeorte, erstklassige Sanatorien, wohlgepflegte Straßen und Gehwegpfade, und nicht zuletzt gute, mit allen sanitären Einrichtungen versehene Hotels sind in zahlreicher Zahl vorhanden. Besonders das baltische Land ist mit solcher reich ausgestattet. Es ist deshalb auch schon seit altersher Weltkurst. Auf diese Hilfsmittel müssen Volk und Regierung wieder mit erhöhtem Interesse blicken und die Anstrengungen aller übrigen Länder, den Fremdenverkehr an sich zu ziehen, aufmerksam verfolgen. Kleinliche Bedenken müssen ausbleiben. Heute dürfen unendlich die Furcht vor Lebensmitteln und vor augenscheinlich aufsteigendem Wohlleben einzelner Klassen der Bevölkerung die Triebfeder einseitiger Regierungsmaßnahmen sein.

Die Bestimmungen über die Einschränkung des Fremdenverkehrs kommen in Süddeutschland zwar verhältnismäßig nicht mehr zur Anwendung, zu ihrer völligen Aufhebung aber hat man noch nicht entschließen können, offenbar aus den gleichen Gründen, die zu ihrer Einführung maßgebend waren. Heute können aber diese unendlich noch herangezogen werden. Im Gegenteil: wir haben alle Veranlassung, dafür zu sorgen, daß ein reger Fremdenverkehr eintritt.

Wegen uns nicht die benachbarte Schweiz und Italien hierfür einen deutlichen Fingerzeig? In diesen Ländern war der wirtschaftliche Aufschwung besonders groß, als der Deutsche durch den

Stand der Baluta in diesen Ländern billiger lebte als zu Hause, trotzdem wir damals zu den billigsten Ländern zählten. Heute ist das Verhältnis in verkehrtem Maße umgekehrt. Der Ausländer kann, wenn wir ihn hereinlassen, bei uns viel billiger leben als in seiner Heimat. Deffen wir ihm deshalb ruhig unsere Pforten. Er wird sich sehr wohl bei uns fühlen, wenn wir es selbst gerne auch so hätten. Allein das Schicksal hat es anders gewollt. Wir sind zur Arbeit und Sparsamkeit für die nächsten Jahrzehnte, wenn nicht Generationen, verurteilt. Je schneller wir uns dazwischen schämen, je schneller werden wir davon erlöst.

Mit dem Besuch des Auslandsfremden wird sich die deutsche Arbeitsamkeit, Leistungsfähigkeit bald wieder in der Welt verbreiten. Das Vertrauen auf deutsche Arbeit wird das Ansehen und die Zuverlässigkeit des deutschen Volkes wieder heben. Die privaten Beziehungen des ausländischen Händlers und Industriellen zum deutschen Geschäftsgenossen werden sich rascher finden. Das Kreditwesen und damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit werden gehoben. In dann erst die Zwangsverwaltung beseitigt, wird eine alles gesundende Konkurrenz nicht ohne Einfluß auf die Preisbildung sein. Die Hebung der Wirtschaft wird ihren Fortgang nehmen. Die Baluta wird sich so rascher der Weltmarktlage anpassen und die Einfuhr der Lebensmittel und Rohstoffe, auf die wir angewiesen sind, verbilligen. Die Arbeitslosigkeit wird immer mehr in den Hintergrund treten und damit die Lasten des Reiches zurückgehen. Deshalb weg mit allen kleinlichen Bedenken, einleiten alle für des Reiches Wiederaufbau.

Wir in Baden, als bisher schon bevorzugte Eingangspforte aus Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien und Holland, werden dies künftig noch mehr sein als vorher. Wir werden deshalb aber auch zu den teuersten Landesteilen des Deutschen Reiches gehören, in dem gewisse Schichten der Bevölkerung verhältnismäßig am meisten Opfer bringen müssen. Während Handel und Industrie mit ihrer reichen Arbeitsgelegenheit sich bald erholen und die Steuerkraft des Reiches vermehren werden, werden die Festbedienten am meisten darunter zu leiden haben. Sie werden nicht nur auf die gewohnte Erholung in den Sommerfrischen verzichten müssen, sondern von der Teuerung besonders betroffen werden. Es ist aber ganz selbstverständlich, daß auch für sie ein gewisser Ausgleich geschaffen werden muß. Es muß deshalb von der Volksvertretung und den Festbedienten der Nichtgrenzländer ohne Reid gebilligt werden, daß die Einziehung der einzelnen badiischen Orte in höhere Ortsklassen vollaus berechtigt ist. Sie muß durchgeführt werden, will man nicht eine den Fremdenverkehr und damit die Wohlfahrt des ganzen Deutschen Reiches hemmende Gegenbewegung heraufbeschwören. Es muß dies auch hier betont werden, um alles zu erfassen, was den Fremdenverkehr fördert.

Besonders die Gesellschaftsreisen der Ausländer, die schon vielfach im Gange sind, müssen gefördert werden. Die Vorschriften und Einreiseerlaubnisse vorübergehend bei uns einsehender müssen erleichtert werden. Gesellschaftsreisen bringen fremde Devisen und heben die Zahlungsfähigkeit Deutschlands gegenüber dem Ausland. Die Hotellerie wird zum Pionier deutscher Leistungsfähigkeit und Kulanz. Viele Ausländer warten auf uns. Begegnen wir ihnen als unsere Kunden und nicht als unsere Ausbeuter. Sorgen wir für Achtung vor den Ge-

setzen und sie werden uns reichlich zu verdienen geben, ohne daß wir durch Schmuggel und unberechtigte Ausfuhr geschädigt werden.

Es muß deshalb vornehmste Aufgabe aller Reichs- und Staatsbehörden sein, alle Organisationen, die sich in gemeinnütziger Weise mit der Hebung des Fremdenverkehrs befassen, materiell und ideell zu unterstützen. Sehen wir nach der kleinen Schweiz, die für diese Zwecke ihrer Verkehrszentrale zurzeit jährlich 420 000 Franken, in Zukunft wohl 1 Million Franken, zur Verfügung stellt. Umgerechnet nach der heutigen Baluta sind das Summen, die bei uns noch nicht im entferntesten erreicht werden. Sie werden sich nicht nur reichlich verzinsen, sondern unerschöpfbare Werte schaffen, die dem Handel, der Industrie, ihren Arbeitern und damit der Gesamtheit des deutschen Volkes zugute kommen werden.

Teuerung und Hotelhanshalt.

Der Direktor eines großen Unternehmens bewies mir an Hand seiner Unterlagen, wie seine Unkosten in dem kurzen Zeitraum von 1919 bis heute gestiegen sind. Er veranschagte im Monat Februar 1921 z. B. für elektrisches Licht 16 510 M., während hierfür im gleichen Monat des Jahres 1919 nur 1308 M. aufzuwenden waren. Ich will noch einige gewichtige Ausgabeposten herausgreifen und ihnen die früheren Beträge gegenüberstellen. Die Kosten für elektrische Kraft liegen von 600 M. auf 5557 M., für Gas von 201 M. auf nicht weniger als 14 747 M., die Gehälter von 10 422 M. auf 62 000 M., die Krankenfallen- und Invalidenversicherungsbeiträge von 720 M. auf 8791 M. Die Steuern und Abgaben erhöhten sich von 1500 auf 15 000 M., und für Personalbeschäftigung waren statt 10 000 M. 61 000 M. aufzuwenden. Die Unterabgaben sind noch größer, wenn man Jahresziffern von 1920 mit denen für 1914 vergleicht. So hatte das Unternehmen, um nur einige Posten herauszugreifen, 1914 für Kraftfahrzeuge 773 M. zu entrichten; im Jahre 1920 schnellten diese Gebühren auf 15 000 M. in die Höhe. Die Aufzuchtversicherung war früher eine unbekannte Einrichtung. 1920 mußte die Kleinigkeit von 50 000 M. dafür entrichtet werden. Im Jahre 1914 wurden für Heizung 20 000 M. ausgegeben. Im Jahre 1920 beliefen sich diese Kosten auf 450 000 M.

Hierbei handelte es sich lediglich um laufende Ausgaben. Nun ist aber die Einrichtung eines Hotels bekanntlich in ganz besonderem Maße einer starken Abnutzung unterworfen. Der Krieg hat es jedoch mit sich gebracht, daß selbst dringliche Wiederherstellungsarbeiten und Neuananschaffungen jafrelaus hinausgeschoben werden mußten. Jetzt lassen sich diese Dinge vielfach nicht mehr verschleppen, und sie verschlingen gewaltige Summen. Für die unerlässliche Neuausstattung eines einzigen Zimmers mußte nach den vorgelegten Rechnungen der Betrag von 60 000 M. aufgewendet werden. Aber schon nach einer Benutzung von wenigen Tagen — das geht dich an, lieber Publikum — fanden sich häßliche Schrammen an den Wänden und Intenstede auf dem teuren Tuch des Schreibtisches. Auch für die Anschaffung von Maschinen, von Wäsche, Gläsern, Porzellan und Silber, an die der Gastwirt wohl oder übel von Zeit zu Zeit herantreten muß, sind heutzutage phantastische Preise anzulegen. Dabei ist der Hotel-

besitzer nicht einmal davor besichert, daß ihm nach kurzer Zeit bereits wieder so und so viele Stücke fehlen, weil sie durch ihr gutes Aussehen und ihre nicht an den Ort geknüpfte Verwendbarkeit diesen und jenen Gast gereizt haben, sie als „Andenken“ mitgehen zu lassen.

Nicht man noch das Risiko in Betracht, das dem Gastwirt durch die Bestimmung des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgeladen wird, wonach er für abhanden gekommene Sachen des Gastes haftbar ist und vergewaltigt man sich, daß die Versicherungsgesellschaften angesichts der jetzigen Wertsteigerung und der Neigung der Menschen zur Verwechslung von Wein und Wein sich aus begreiflichem Selbsterhaltungstrieb weigern, die eingebrachten Gegenstände der Gäste auch nur annähernd in voller Höhe zu versichern, so begreift man, warum dem Hotelier heutzutage das Rauchen und Scherzen verfehlt. Wie mancher von uns hat wohl schon über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise räsonniert! Raffet uns im stillen Abbitte leisten für alles das, was wir bisher nach dieser Richtung gedankenlos geredet haben!

Dr. D.

Der deutsche Wald.

Der den Wald nicht kennt, hat noch nicht den tiefsten, innigsten Pulsschlag des deutschen Herzens verspürt. Nirgends offenbart sich das Wesen und die Gemütsart unseres Volksstammes so deutlich und wahrhaftig als in seiner Liebe zum Walde, in der Sehnsucht nach Tannen und Quellen, Bachmurmeln und Windraunen, nach andächtigster, feierlicher Stille inmitten des gründämmenden, firschenfüllen Gebüsches. Fremde Völker rühmen sich der Pracht und Blüte einer in Farben und Reichtum der Formen erschöpflichen Flora, preisen die immer wolkenlose Bläue des Himmels, fangen dem Meer ein jubelndes Hohelied. Ferne Länder kennen die geheimnisvoll abenteuerliche Seltsamkeit jahrelangender, nie betretener Wälder mit ihrem phantastischen Tier- und Pflanzenleben. Sie überwältigen den Fremdling durch märchenhafte Pracht ihrer Städte, führen ihn in die Unendlichkeit ihrer Steppen und Wüsten, zu den Denkmälern längst versunkener Zeiten, vor die Majestät ewiger, gigantischer Felsburgen und Alpengebirge. Sie loden die Träumer in ihre geheimnisvoll bezaubernde Nähe und lassen ihn dann allein mit seinem tiefen, unstillbaren Heimweh nach den Dörfern und Wäldern zu Hause.

Der Norddeutsche liebt Moor und Heide, den weiten freien Blick über das Land, die Heimat der Seele — wir im Süden sehnen uns nach dem Walde. Wir lieben wohl auch den schwermütigen Ernst der Eiche, den herben Reiz von Strand und Düne, die Gebirge mit ihrem Zug ins Großartige, Menschenerhabene. Aber das Betrachten des Kleinlebens im Walde, der Märchenzauber der Berge, das Lauschen und Achten auf die stillen Wunder und Geheimnisse im Reich der Tannen und Quellen, das Wandern in der Sonne auf blühenden, am Vöcklein hingleitenden oder sanft zur Höhe steigenden Pfaden, das Umfarngehn vom leisen Nauschen und Spiel der Winde und Wipfel, vom Jubeln der Vögel, vom Hüschen und Pochen und Rascheln im Moose und an den Stämmen. Das ist auch eine Sonntagsfeier der Seele, die ihr am meisten Kraft gibt, eine Schönheit, die am reinsten und lieblichsten anpricht. Zu allen Jahres- und Wetterzeiten ist der Wald unserm Gemüt bester Freund, liebster Tröster, freundlichster Be-

Leopold Wohlschlegel
Kaiserstr. 173
Reisekoffer
Reisehandtaschen
Reisenecessaires

Reichenbach im Albtal
Reisekoffer
SONNE
Pension A. Mai
langjähriger Besitzer zur „Krone“
Gute Küche / Bestgepflegte Weine / ff. Biere.
Kaffee / Eigene Konditorei / Post und
Telephon im Hause / Aufmerksame Bedienung.

Heidelberg
Hotel Alt Heidelberg Pension
wieder neu eröffnet und neu eingerichtet
Kunsto Zimmer. — Zentral-Heizung.

Marxzeller Mühle
Luftkurhaus und Pension
Prima Weine — Gut bürg. Küche — Spez.: Forellen
Terrassen mit Talsicht — Große Säle — Auto-Garage
Telephon 2. Inh.: H. Reiling.

Gartenbauverein
Karlsruhe.



Mai - Ausflug
Sonntag, den 22. Mai 1921
Abfahrt Hauptbahnhof 8 Uhr
nach Station Eisingen.
Wanderung über Eisingen
nach Stein.
Einkehr „Krone“ in Stein.
Gelegenheit zu Mittagessen.
Unsere Mitglieder mit Familienangehörigen werden zu
zahlreicher Teilnahme ein-
geadent.
Der Vorstand.

Bäder- u. Kuranzeigen
finden weitestgehende Verbreitung durch das
„Karlsruher Tagblatt“

Baden-Baden

Geschützte Lage schönster Frühjahrsaufenthalt Kein Valutazuschlag
Weltberühmte Thermen gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. Alle modernen Heilbehelfe.
Vornehme, künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen in den Prachträumen des Kurhauses.
Ständiges Theater. Kunstausstellung. Sport aller Art. Bergbahn. Mittelpunkt schönster Schwarzwaldausflüge.
Auskunft und Badeschriften durch das Stadt. Verkehrsamt.

Hotel Atlantic im früher. Engl. Hof a. d. Licht- Allee, ließend. Wasser, Bäder, Apartements, Hauskapelle	Hotel Löwen-Friedrichsbad Zunächst der Bäder, Gut bürgerl. Hotel-Restaurant und Pension. Vorzügl. Küche u. Keller. Hoch. Rösslein, fr. Hot. Post Straßburg.
BelleVue bestbekanntes Familien-Hotel Lichtentaler Allee 16 000 qm eig. Park. Pension v. Mk. 85.-an	Hotel Regina Vornehmstes Familienhotel, Zimmer m. Bad und fließendem kaltem u. warmem Wasser. Ruhigste Lage. P. Keppeler.
Central-Hotel streng rituelle Küche. Altrenommiertes Haus. Große Säle. Garten und Terrasse. Nächster Nähe der Bade-Anstalten und des Kurhauses. Telephon 83. Ph. Lieblich-Odenheimer.	Hotel Tannhäuser Sonnenplatz Nr. 1 an der Sofienallee. Vornehme, ruhige Lage. Elegante Speisesäle. Schöne Räume für Festlichkeiten. Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. Bes. Th. Köhler-Stern
Hotel Kaiserin Elisabeth Direkt am Walde gelegen, gedeckte Terrasse m. prachtl. Aussicht, 2 Min. von der elektrischen Straßenbahn Fremersberg. Telephon 76.	Hotel Terminus Gegenüber dem Bahnhof, schöne freie Lage. Jeder Komfort. Restaurant u. Terrasse. Mittl. Preise. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. Gebrüder Benz.

Erholungsheim Villa Charlottenruhe
(Eigentum des Badischen Landesvereins für innere Mission)
im Luftkurort Herrenalb (Wärtenberg, Schwarzwald)
Schöne Höhenlage nahe beim Tannenwald, gute Verpfle-
gung. Näheres durch die Leiterin.

Marzell - Hotel Schönblick
(Albtal) Telephon 3
empfiehlt seine gut einger. Fremdenzimmer
bei voller, reichlicher Pension zum Preise
von 25 Mk. an. Für Passanten Mittag-
essen von 6 Mk. an, sowie Hausmacher-
Wurstwaren. — Vorzügliche Weine.
Besitzer: Ludwig Neuer.

Auto-Verkehr Ottenhöfen-Ruhstein
Samstags nachmittags und Sonntags Anschluss zu den
Zügen der Achertalbahn bei Bedarf. — Wagen für Vereine,
Schulen etc. jederzeit nach allen Richtungen.
Thiele, Ottenhöfen.
Telephon Kappelrodeck 23.

Konditorei u. Kaffee Ehreiser
Eisental
30 Minuten von Bühl u. Steinbach herrlich
gelegen, schattiger Garten, schöne Er-
frischungsstätte für Ausflügler.
Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst
ein
Der Besitzer.

Stadtgarten-Restaurant
Karlsruhe
Schöne Lokalitäten Gedeckte Hallen
Kaffee mit eigener Konditorei
Vorzügliche Weine :: ff. Biere
Warme und kalte Speisen
Inhaber: Max Schmitges.

Besuchskarten liefert rasch u. preiswert
C. F. Mälersche Hof-
buchhandlung m. B.H.

rauer. Mag er im jungen Knospen- und Blau-

Die schönstenlieder hat das deutsche Gemüt

Kommt, ihr milden Menschenkinder, ihr schön-

Sommerfrische.

Von Hans Gäschen.

Anfang.

Am Bahnhof steht schüchtern ein Mädchen

Durch ein altes Tor, um dessen Tücher

Ein Haus, mit Efeu traulich umspannt,

In unserem Zimmer hängen Schlachtenbilder

Vor mir liegt eine Muschel. Ich führe sie ans

Tragen nicht auch wir doch ein Raunen

Gang in der Dämmerung.

Tiefdurchfurcht, sorgenvoll fast schaut

Der Wind spielt auf summender Geige

Ab und zu riefelt von blühenden Kesseln

Ständlich, wer die Melodie vernimmt;

Zigeuner am Weg! Ein Planwagen,

Ein nacktes Kind in seinem Bägeln

Sinter dem Wagen steht ein Madonnenbild,

Die Madonna aber schenkt dem Vögeln

Und plötzlich, o Wunder! Das Zigeuner-

Und vom nahen Dorfe kommen die Abend-

Waldbedenken.

Habichte kreisen über den Wäldern.

Gestern haben sie dem Eschobauern

Und heute stehen die Habichte dort

Kann ein Wesen, sei es Mensch oder Tier,

In der Stadt, meinst du, schreiet dein Fuß

Leben heißt Morden; Leben ist Töten

Leben ist aber auch Sieg; Leben heißt

Leben ist Triumph des Geistes,

Die Vögel, die gestern des Vettes

göttlichen Sonne . . .

Zur Saison.

Vom Eisenbahnerverkehr an Pfingsten.

Die stärkere Personenverkehrs zu erwarten

erwischen haben. Auch war auf den

festhalten selbst hat der Ausflugsverkehr

von Mannheim nach Heidelberg

dem Südbahn und aus den verschiedenen

bestellen nach der Bodenfeuchtigkeit

aus starken Umfang angenommen.

Ein harter Verkehr war auch von dem

find. Gleichwohl hat sich der Gesamtverkehr

bis 18. Mai 21266.

Stadtgarten.

Freitag, den 20. Mai 1921, von 4 bis 7 Uhr nachmittags

KONZERT

Feuerwehr-Bürgerkapelle.

Eintritt: 1 Mk. 20 Pf. (Jahreskarten), 2 Mk. 20 Pf. (Sonsige), Kinder je die Hälfte.



feuerrio Doppelfettseife 80% Fett

daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Morgen Kammermusikfest Programmänderung Das Rosé-Quartett

spielt am letzten Abend, Samstag, 21. Mai, 7 1/2 im Eintrachtsaal, auf vielfachen Wunsch

Beethoven op. 59 Nr. 1, 2 u. 3. (Die 3 Rasowowsky-Quartette)

Wohltätigkeits-Vorstellung. Gemeindegemeinschaft, Bismarckstraße 20.

Preciosa. Musik von Carl Maria von Weber.

Advertisement for Kola-Dultz, featuring a portrait of a man and text describing its benefits for vitality and health.

Advertisement for Professor Dr. B. Baisch, a specialist in surgery and orthopedics at the University of Heidelberg.

Advertisement for the Karlsruhe Turnverein 1846, including details about membership and activities.

Advertisement for Prima Apfelwein, highlighting its quality and availability from Heinrich Lay.

Advertisement for Wald Heil, offering various medicinal products and services.

Advertisement for Hausierer!! (Home Visitors), offering services for home repairs and maintenance.

Advertisement for Korb-Möbel, showcasing a variety of furniture and home goods.

Advertisement for Israel. Religions-gesellschaft, featuring religious services and community events.

Advertisement for Colosseum, advertising a large-scale event or performance.

Sportspiel

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, including match schedules and team information.

Advertisement for F.V. Beierthelm, a sports club with details on their activities and location.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, mentioning a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, detailing a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, detailing a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, detailing a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, detailing a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, detailing a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, detailing a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, detailing a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Advertisement for Odeon-Musikhaus, featuring a large inventory of musical instruments and sheet music.

Advertisement for Israel. Religions-gesellschaft, featuring religious services and community events.

Advertisement for Colosseum, advertising a large-scale event or performance.

Advertisement for the Karlsruhe Fußballverein, detailing a match against the local team.

Advertisement for B.F.V., a sports club with information on their members and events.

Die Sportbeilage des 'Karlsruher Tagblatts' bringt jeden Montag außer Artikeln aus ersten Feder reichhaltiges Nachrichtenmaterial; sie ist in der Berichterstattung über die sportliche Angelegenheit unübertroffen.